ZfG Zeitschrift für Grundschulforschung
Bildung im Elementar- und Primarbereich

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die „Zeitschrift für Grundschulforschung“ (Double blind Peer Review) befasst sich in Heft 01/2028 mit dem Thema:

Materialität in der Grundschule und dem Elementarbereich

Im Zuge des „Material Turn“ rücken innerhalb der Sozial- und Geisteswissenschaften zunehmend stoffliche Dinge, Objekte, Artefakte, Körper usw. in den Fokus einer Forschung, die nach dem erheblichen Beitrag und der vielfältigen Beteiligung dieser Materialien im Alltag fragt. Auch für die Grundschule und den Elementarbereich lässt sich postulieren, dass Materialien unauflösbar mit den Räumen, Praktiken, Handlungen, Zielen und Resultaten verbunden sind, die die Institutionen ausmachen. Die hier verorteten Prozesse und Produkte haben mannigfaltige materielle Facetten. Doch während der Stellenwert von Lehr- und Lernmitteln für das Gelingen und Akzentuieren von Unterricht außer Frage steht, kamen empirische Beiträge hierzu lange primär aus der Schulbuchforschung. Erst in der jüngeren Vergangenheit hat sich der Blick auf die Materialität des Lernens deutlich erweitert: Das Begreifen der Welt wird vermehrt auch als taktiler Prozess erforscht, und Unterricht wird nicht mehr nur in seiner sprachlichen, sondern auch in seiner materiellen Strukturiertheit betrachtet. Neben der Analyse unterschiedlicher Materialien als didaktische Werkzeuge der Vermittlung, richtete sich das Interesse dabei zunehmend auf die Eigensinnigkeit, die Handlungsmacht bzw. die Agency der Dinge. Mit dieser Perspektive wird der Blick auf die Präfigurationen, Beeinflussungen, Auswirkungen, Effektivitäten, Einforderungen, Eingriffe und Eigensinnigkeiten gelegt, die bestimmte Materialien mit sich bringen. Die intentionale Aufladung über Design und Gestaltung der Dinge gerät in den Blick, mit der sich etwa auch die Verbindung von Materialentwickler:innen und -nutzer:innen befragen lässt. In Zeiten des Digitalen haben sich Gestaltungsmöglichkeiten von Lehr- und Lernmaterialen nochmals deutlich erweitert. Weitere Perspektivierungen reichen über das Lenkungs- und Aktivierungspotenzial einzelner didaktischer Objekte weit hinaus, etwa dann, wenn nach den Prägungen des Lernens und Wohlbefindens durch die physische Strukturierung und Architektur ausgreifender Räume (Klassenzimmer, Schulhof, Flure) gefragt wird.

Im geplanten Heft möchten wir diese und angrenzende Themen dezidiert auf die Grundschule und den Elementarbereich beziehen, da die Dinge, Objekte, Artefakte, Räume, Körper usw., die sich in diesen hier finden, in vielen Facetten deutlich anders sind als die Materialitäten weiterführender Institutionen. Dabei sind qualitative, quantitative sowie mixed-methods Ansätze erwünscht. Mögliche Fragen, die dabei relevant werden können, sind:

- Wie werden didaktische Materialien (z. B. Schulbücher, Arbeitsblätter, Rechenplättchen, Experimentierkoffer, Tablets, Interactive Whiteboard) im Unterricht genutzt, insbesondere mit Blick auf den Auf- und Einforderungscharakter bestimmter Materialien und die Frage nach verbundener Agency?
- Wie vollziehen sich Lernprozesse als taktile Praktiken des ‚Erfassens‘ von Gegenständen?
- Welche Intentionen sind mit bestimmten Materialien verbunden und wie werden diese (nicht) wirksam?
- Wie strukturieren bestimmte Materialien den Ablauf einer Unterrichtsstunde?
- Inwieweit bzw. wie zeigt sich ein bedeutsamer Kontrast zwischen taktiler Materialität und digitalen Medien?

- Wie werden bestimmte pädagogische Praktiken durch räumliche Arrangements (z. B. offene Lernlandschaften) begünstigt, ermöglicht oder verhindert?
- Wie ermöglicht oder verhindert die bauliche Architektur der Institutionen informelle Räume, Freiräume, Rückzugsräume usw.
- Was sind die Perspektiven von Lehrer:innen, Erzieher:innen und Kindern auf die starke sowie spezifische materielle Aufladung der Räume in der Grundschule und im Elementarbereich?
- Mit welchen Relevanzsetzungen, Begründungen, Vorbehalten und Wertungen sprechen Lehrer:innen über die Einplanung und Nutzung bestimmter Materialien?
- Wie haben sich die Materialien und Medien sowie ihr Einsatz im Laufe der Geschichte gewandelt und welche Erwartungen wurden an sie gebunden?
- Welche Rolle spielen Materialien und Medien in verschiedenen nationalen Kontexten und wie werden sie in diesen eingesetzt?
- Welche Zusammenhänge zwischen bestimmten Materialien und Lernzeit, Motivation, Wohlbefinden, Ertrag lassen sich aufzeigen?
- Was lässt sich über die Kompatibilität von bestimmten Materialien, Methoden und Sozialformen postulieren?
- Wie beeinflusst die Sitzordnung (z. B. Frontalunterricht vs. Gruppentische) die Beteiligung und das Machtgefüge im Klassenraum?
- Was lässt sich aus der Perspektive des „didactical and educational design research“ über die Einbindung und die Gestaltung bestimmter Materialien aussagen?

Neben themenspezifischen Beiträgen werden in jeder Heftnummer auch ***themenungebundene Beiträge*** veröffentlicht, sofern diese für den Elementar- und Primarbereich relevant sind.

Bitte übersenden Sie Ihr Abstract (als Word-Dokument und inklusive der Angabe einer Kontakt-E-Mail-Adresse) im Umfang von max. zwei Seiten (zzgl. Literatur) bis zum 16.12.2026 an ZfG@uni-bielefeld.de

Hinweise zu den relevanten Kriterien für das Verfassen des Abstracts finden Sie hier:

https://media.springer.com/full/springer-instructions-for-authors-assets/pdf/42278_Hinweise%20zur%20Expose-Erstellung_ZFGF_06.2023.pdf

Rückmeldung über die Annahme oder Ablehnung Ihres Abstracts erhalten Sie Anfang Januar. Die Beiträge selbst müssen Anfang Mai abgegeben werden.

Mit freundlichen Grüßen

für die Herausgeber:innen

Prof. Dr. Jochen Lange
Prof. Dr. Andreas Hartinger